

Info-Blatt des Kreuzbund-Diözesanverband Köln e. V. 2 | 2016

BLICKPUNKT



KREUZBUND

The background of the cover is a circular illustration of a town square at night. The buildings are rendered in a stylized, hand-drawn manner with various colors like red, orange, and yellow. Many windows are lit up, creating a warm, glowing effect. In the background, there are large, illuminated star decorations, some of which are white and some are yellow. The overall atmosphere is festive and celebratory.

Advent,
Advent

INHALT

Impressum.....	ii
Editorial.....	1
Weihnachten.....	2
Die Big-Band des Polizeiorchesters NRW	3
Rückblick auf einen Höhepunkt des Jahres 2016.....	4
Zweiter bundesweiter Kreuzbund-Kongress	5
Multiplikatoren-Arbeitstagung: „Öffentlichkeitarbeit“	6
Unverhofft kommt oft	6
Multiplikatoren-Arbeitstagung Senioren 55 +	8
Flughafen Köln/Bonn einmal ganz anders	10
Gemeinsam erfolgreich	11
Schulung für Gruppenleitungen	11
„Junger Kreuzbund“	12
Förderung der Selbsthilfegruppen in Köln	14
Wandkalender	15
Spenden	15
20 Jahre Mitgliedschaft im Kreuzbund.....	15
Aufnahmeantrag	16
Datenschutzerklärung.....	17
25 Jahre Kreuzbund Stadtverband Bonn	18
Freizeitgestaltung im Kreuzbund	19
Seltene Ehrung für ein verdientes Kreuzbund Mitglied.....	19
Betroffene und Experten informieren	20
Gruppenseminar Euskirchen 4	21
Ein Gruppenabend der etwas anderen Art.....	22
Jahresausflug der Kreuzbundgruppe Morsbach.....	23
Neue Kreuzbundgruppe in Bonn	23
Wochenendfahrt nach Erfurt.....	24
Warum muss Abstinenz mühsam sein?	26
Seminare 2017	27
Termine 2017.....	30
Nachruf	31
Auferstehung ist unser Glaube.....	34

IMPRESSUM



Herausgeber Kreuzbund Diözesanverband Köln e.V.

Verantwortlich für den Inhalt
Andrea Stollfuß

Redaktion Andrea Stollfuß,
Axel Thon, Hans Aretz

Titelfotos Pixabay

Blickpunkt
Georgstr. 20 • 50676 Köln

Layout maxgut, Düsseldorf

Druck Druckerei Brandt GmbH
Rathausgasse 13 • 53111 Bonn

Erscheinungsweise halbjährlich

Redaktionsschluss 15.04.2017

Beiträge, die Sie gerne in der nächsten Ausgabe gedruckt sehen möchten, bitte an: Andrea Stollfuß
a.stollfuss@gmx.de oder
die Geschäftsstelle in Köln
post@kreuzbund-dv-koeln.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Sie können zurückgegeben werden, wenn entsprechendes Rückporto beigefügt ist.

Mit der Übergabe von Texten und Fotos überträgt der Autor die Rechte zur Veröffentlichung an die Redaktion. Eingeschlossen ist das Recht zur Vervielfältigung und Verbreitung auf der Kreuzbund Webseite.

Im Blickpunkt namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Bei Bedarf behält sich die Redaktion Text-Kürzungen vor.

EDITORIAL

Liebe Weggefährtinnen, liebe Weggefährten,

In diesem Jahr fand unser zweiter bundesweiter Kreuzbundkongress in Hamm unter dem Motto „Selbsthilfe ist Zukunft – für mich, für uns, für alle“ statt und es war wieder ein unglaublich schönes Erlebnis, dabei gewesen zu sein. Der Vortrag von Professor, Dr. Klaus Dörner hob die Selbsthilfe als wichtige Säule des Gesundheitswesens hervor und unterstrich die wirkungsvolle Zusammenarbeit der beruflichen Suchthilfe und der Sucht-Selbsthilfe. Es habe sich seit den 80-iger Jahren eine neue Kultur des Helfens in einer solidaritätsorientierten Bürgerbewegung entwickelt, ersichtlich an der zunehmenden Spendenbereitschaft, dem ehrenamtlichen Engagement und der Gründung von Stiftungen wie Nachbarschaftsvereinen.

So gesehen, liegt der Kreuzbund mitten im Trend und wir gehören dazu als Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft. Der Kreuzbund hat sich mit seiner 120jährigen Geschichte, Tradition und Erfahrung schon oft verändern, immer wieder neu anpassen und weiterentwickeln müssen, sonst hätte er dem ständigen Wandel nicht Stand halten können. Auch heute sind wir im Kreuzbund eine starke Gemeinschaft auf einem gemeinsamen Weg. Wir sind suchtkrank und leben inzwischen ohne Suchtmittel, wir sind Angehörige und tun etwas für uns und wir wollen allen Mut machen, die zu uns finden oder mit uns auf dem Weg sind. Denn Menschen im Kreuzbund sind:

*K*reativ
*R*esourcenorientiert
*E*ngagiert
*U*nternehmungslustig
*Z*uversichtlich
*B*esorgt umeinander
*U*mgänglich
*N*etzwerkorientiert
*D*irekt



Neue Wege weisen/Kreuzbund e.V.

M. Stollfuß

Liebe Weggefährtinnen, liebe Weggefährten, eine Aufforderung an Euch alle:

Sendet Eure Beiträge und informiert Eure Weggefährten. Ihr habt bestimmt packende und authentische Geschichten zu erzählen. Schreibt Beiträge über Fachtagungen, Seminare, Events, Freizeitaktivitäten, Jubiläen und alles, was für Euch erwähnenswert ist.

Fotos machen die Zeitung lebendig – also fügt Fotos bei, am besten digital und in guter Auflösung (1 MB) und vergesst nicht, von den Personen auf den Fotos die Erlaubnis zur Veröffentlichung einzuholen und vorher zu fragen.

Das Redaktionsteam

Beiträge an:
 a.stollfuss@gmx.de oder post@kreuzbund-dv-koeln.de
 unter dem Stichwort „Blickpunkt“



Ich seh'n mich so nach einem Land
der Ruhe und Geborgenheit
Ich glaub', ich hab's einmal gekannt,
als ich den Sternenhimmel weit
und klar vor meinen Augen sah,
unendlich großes Weltenall.
Und etwas dann mit mir geschah:
Ich ahnte, spürte auf einmal,
daß alles: Sterne, Berg und Tal,
ob ferne Länder, fremdes Volk,
sei es der Mond, sei's Sonnenstrahl,
daß Regen, Schnee und jede Wolk,
daß all das in mir drin ich find,
verkleinert, einmalig und schön
Ich muß gar nicht zu jedem hin,
ich spür das Schwingen, spür die Tön'
ein's jeden Dinges, nah und fern,
wenn ich mich öffne und werd' still
in Ehrfurcht vor dem großen Herrn,
der all dies schuf und halten will.
Ich glaube, daß war der Moment,
den sicher jeder von euch kennt,
in dem der Mensch zur Lieb' bereit:
Ich glaub, da ist Weihnachten nicht weit!!

Autor: Hermann Hesse

WEIHNACHTEN

*Wir wünschen allen
Weggefährtinnen und
Weggefährten und ihren
Familien ein gesegnetes
Weihnachtsfest und ein
gutes, gesundes Neues
Jahr.*

Kreuzbund DV Köln e.V.

DIE BIG-BAND DES POLIZEIORCHESTERS NRW SPIELTE FÜR EINEN GUTEN ZWECK

Am 30. November 2016 war es wieder soweit – die Big-Band des Polizeiorchesters NRW spielte in Bocholt zum zweiten Benefiz-Konzert zu Gunsten der Josef-Neumann-Stiftung.

Die Aula des St. Josef Gymnasiums war mit rund 200 Konzertbesuchern wieder gut gefüllt. Nach der Begrüßung durch die Bundesvorsitzende, Andrea Stollfuß, sprach Hendrik Wüst, Landtagsabgeordneter und Schirmherr des Konzertes, ein kurzes Grußwort. Ebenso begrüßte Ilse-Dore Neumann-Gottsmann, Kuratorin und Hauptorganisatorin der Veranstaltung, die Gäste und wünschte allen einen musikalisch unterhaltsamen Abend.

Die Big-Band präsentierte sich unter der Leitung von Hans Steinmeier mit einem breiten Repertoire wie Titeln aus den Generes Soul-, Funk-, Swing- und Weltmusik. Das musikalische Zusammenspiel, die stilistische Vielseitigkeit und Improvisation waren für die Big-Band des Polizeiorchesters bezeichnend. Ein Highlight waren die Darbietungen der beiden Gesangssolisten, Bo Shannon und Joe Doll, sodass zum Schluss ein bestechender Applaus den Künstlern noch einige Zugaben abforderte.

Im Foyer konnte man sich ab 15.00 Uhr über die Aufgaben und Arbeit des Kreuzbundes und der Josef-Neumann-Stiftung informieren. Außerdem bot die Josef-Neumann-Stiftung Bio-Marmelade zum Verkauf an, deren Erlös der Stiftung und damit auch dem Kreuzbund zu Gute kam. Natürlich war auch für das leibliche Wohl gesorgt und schon vor Beginn des Konzertes und in der Pause gab es selbstgebackenen Kuchen, Kaffee und Tee.

Fazit: Es war wieder eine gelungene Veranstaltung, die den Kreuzbund und die Josef-Neumann-Stiftung in die Öffentlichkeit gut präsentiert hat und gleichzeitig fast 2.500 € eingebracht hat, um die Kreuzbundarbeit zu unterstützen. An dieser Stelle auch noch einmal „Danke“ an alle, die sich in irgendeiner Form eingebracht haben.

Andrea Stollfuß



RÜCKBLICK AUF EINEN HÖHEPUNKT DES JAHRES 2016

„Selbsthilfe ist Zukunft – für mich, für uns, für alle“, so lautete der Titel des zweiten bundesweiten Kreuzbund-Kongress in Hamm und mit ca. 450 Teilnehmenden war die Maximilian-Halle gut gefüllt. Nach der Eröffnung des Kongresses durch die Bundesvorsitzende, begrüßte die Bürgermeisterin von Hamm, Ursula Wäsche, die Teilnehmenden und Gäste. Vom Deutschen Caritasverband überbrachte Renate Walter Hamann im Namen des Präsidenten, Prälat Dr. Peter Neher ein Grußwort. Für das europäische Netzwerk EMNA grüßte Ingemar Rosén aus Schweden alle Teilnehmenden und Gäste des Kongresses.

Den Auftakt und Impuls für den Selbsthilfegedanken setzte Prof. Dr. Dr. Klaus Dörner, ehemaliger Ärztlicher Leiter der Westfälischen Klinik für Psychiatrie in Gütersloh. In seinem Vortrag bezeichnete er unser Hilfesystem als einen „Bürger-Profi-Mix“, eine Aufgabenteilung zwischen den ehrenamtlichen und professionellen Helferinnen und Helfern und dem Staat: „Die Profi-Helfer haben das technische und medizinische Wissen, die ehrenamtlichen Helfer/-innen schenken Zeit, Zuwendung und Begleitung, und zwar auf Augenhöhe von Betroffenen zu Betroffenen. Selbsthilfe ist also Lebenshilfe.“ – und dabei stehe die Selbsthilfe der beruflichen Suchthilfe in ihrer Wirksamkeit nichts nach.

Wiebke Schneider, Geschäftsführerin der Guttempler, sah die Selbsthilfe als lebensnahes, langfristig begleitendes und alltagsorientiertes Unterstützungsangebot zur Überwindung von Sucht und Entwicklung eines neuen Lebensstils. Dabei sei Abstinenz kein eigenständiges Ziel, sondern die Grundlage für ein sinnvolles und gesundes Leben. „In der Suchthilfe bleibt die Abstinenz weiterhin der Gold-Standard, aber nicht als Ziel, sondern als Haltung und Wert. Demnach kann auch Trinkmengenreduzierung und medikamentös gestützte Abstinenz



Vorstandsmitglieder aus dem DV Köln, Hiltrud Frohning (Ehrenvorsitzende) und Siegfried Hombach (Stellv. Vorsitzender)

Fotos: Frank Hübner

Zweiter bundesweiter Kreuzbund-Kongress vom 11. bis 12. Juni 2016 in Hamm



toleriert oder zumindest als Zwischenschritt betrachtet werden. Sie können ein Weg sein“, so Wiebke Schneider. Übergeordnet seien Teilhabe an der Gesellschaft und ein gutes, sinnvolles Leben.

Ein Höhepunkt der Veranstaltung war das Pontifikalamt am Sonntag. Der Kölner Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki zelebrierte die Heilige Messe. Er bestärkte die Kreuzbund-Mitglieder in Ihrer Arbeit und der Wirksamkeit ihres Tuns und bezeichnete die heilsame Kraft einer ehrlichen Gemeinschaft als vorbildlich.

Im Foyer präsentierte sich die Josef-Neumann-Stiftung mit einem Infostand. Neben Informationen zur Stiftung konnte dort Bio-Marmelade zur Unterstützung der Stiftung und damit auch des Kreuzbundes erworben werden. Ilse-Dore Neumann-Gottsmann, die Ur-Großnichte von Pfarrer Josef Neumann, dem Gründer des Kreuzbundes, warb am Samstag persönlich in ihrer Eigenschaft als Kuratorin für die Stiftung. Die Josef-Neumann-Stiftung konnte neben vielen anderen Unterstützern den Kreuzbundkongress mit 2.700 € unterstützen.

Über das fachliche Thema hinaus war genügend Zeit und Raum, um Gespräche zu führen und sich auszutauschen. Neben einem hervorragenden Buffet sorgten die beiden Kabarettisten Jochen Rütter und Harald Funke aus Münster für ein humorvolles Abendprogramm.

Es war eine gelungene Veranstaltung, die den Kreuzbund in seiner Gemeinschaft, in seinem „WIR“ bestärkte und dies neben seiner Fachlichkeit und Kompetenz auch nach außen ausstrahlte.

A.Stollfuß/DV-Köln

Viele Impulse auf der Multiplikatoren-Arbeitstagung vom 7. bis 9. Oktober 2016 in Würzburg: „Öffentlichkeitsarbeit“

Das war für mich ein persönlicher Glücksfall: Vom 7. bis 9. Oktober 2016 fand in Würzburg die Multiplikatoren-Arbeitstagung „Öffentlichkeitsarbeit“ statt. Andrea Stollfuß, Vorsitzende des DV Köln, war aus privaten Gründen verhindert. Daher fragte sie mich, ob ich sie bei der Tagung vertreten könnte. Dafür zugesagt zu haben, bereute ich keine Sekunde. Kein Wunder: Die abschließende Meinung aller Teilnehmenden war, dass es eine der besten Tagungen war, die bisher durchgeführt wurde. Grund dafür war auch der Gastreferent Hermann Hölscheidt, Diözesansekretär der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) in Münster.

Geleitet wurde das Seminar wieder von unserem bewährten Team Paul Michael Leißner, Leiter des Arbeitsbereichs „Öffentlichkeitsarbeit“, und Gunhild Ahmann, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit in der Bundesgeschäftsstelle. Am Samstag stellte Hermann Hölscheidt zunächst sich selbst und dann die KAB vor. Sie entstand 1849 als Bildungs- und Selbsthilfverein und ist ähnlich strukturiert wie der Kreuzbund, d.h. sie gliedert sich in Diözesanverbände, Bezirks- und Kreisverbände sowie Ortsvereine. Bundesweit hat sie rund 125.000 Mitglieder in 2.000 KAB-Vereinen bzw. Ortsgruppen. Die KAB ist anerkannt als Verband mit sozial- und berufspolitischer Zwecksetzung, sie ist nach den Gewerkschaften die stärkste Arbeitnehmerorganisation in Deutschland. Sie setzt sich vor allem für soziale Gerechtigkeit ein und kämpft z.B. für Mindestlöhne, Mitbestimmung im Betrieb und die Verbesserung familienpolitischer Leistungen.

UNVERHOFFT KOMMT OFT

Anschließend folgten Informationen und Termine aus dem Bundesverband sowie Neuigkeiten aus den einzelnen Diözesanverbänden. Es war schon interessant, mal über den Tellerrand zu schauen. Irgendwie erinnerte das Ganze mich an die Berichte der einzelnen Gruppen beim Regionalgespräch, nur auf höherer Ebene. Die Gliederung in den DV ist recht unterschiedlich. Einige haben z.B. keine Regional- oder Stadtverbände, sondern kommunizieren direkt mit den Gruppen. Das gilt vor allem für die mitgliederschwächeren DV. Es würde auch keinen Sinn machen im DV Hamburg mit 35 Mitgliedern noch einen Regional- oder Stadtverband zwischen zu schalten.

Am Samstagmorgen bekamen wir dann die Aufgabe, in vier Gruppen zu je fünf Personen positive und negative Punkte in der Kommunikation zu finden: „Das läuft gut“...- „Das läuft nicht gut“. Die Ergebnisse waren recht verblüffend. Man mag es kaum glauben, aber das Positive überwog bei allen vier Gruppen. Dann ging es an die Analyse, wobei wir nach dem Prinzip „sehen, urteilen, handeln“ vorgehen.

Das Fazit der Diskussion: Auf allen Ebenen (Gruppenmitglieder, Gruppenleitungen, z.T. Regional- und Stadtverbände, Diözesanverbände, Bundesverband) gibt es unterschiedliche Motivationen und (Führungs)-Kompetenzen sowie ein unterschiedliches Selbstverständnis. Vieles funktioniert gut, z.B. die Kommunikation von oben nach unten und vielfach die Kommunikation in den Gruppen. Wir können grundsätzlich auf viele Ressourcen zurückgreifen, v.a. das Engagement der Menschen in den Gruppen. Die Kraft des Kreuzbundes liegt in den Gruppen, dort wird wertvolle Arbeit geleistet, aber zwischen den Ebenen gibt es Kommunikationsprobleme. Die entscheidende Schnittstelle sind die Gruppenleitungen, die z.T. Informationen selektieren oder den Informationsfluss blockieren und eine Kommunikationsbarriere bilden.



v.l.n.re Hermann Hölscheidt, Paul-M. Leißner, Gunhild Ahmann



Multiplikatoren

Als Knackpunkte haben wir folgendes definiert:

- mangelnde Bereitschaft auf der Gruppenebene, sich an der Verbandsarbeit zu beteiligen.
- fehlende Bereitschaft, Aufgaben zu delegieren, d.h. eine fehlende Kultur des Vertretens
- mangelndes Verbandsbewusstsein der Mitglieder
- mangelnde Veränderungsbereitschaft auf allen Ebenen
- Ohnmachtserfahrung gegenüber den Entscheidungsträgern „da oben“

Um Einstellungs- und Verhaltensänderungen zu erreichen, wurde folgende Strategie erarbeitet:

- Wertschätzung und Respekt gegenüber den Funktionsträgern auf allen Ebenen
- Ersatz der starren Hierarchie in den Gruppen durch „Gruppenkompetenzteams“ von zwei bis drei Personen
- Unterstützung und Qualifizierung der Gruppenverantwortlichen und Gruppen, z.B. durch regelmäßige Besuche von DV-Vorstandsmitgliedern in den Gruppen, Beratung bei Konflikten, gutes Bildungsprogramm (z.B. kostenlose Seminare für Gruppenleitungen, Kommunikationsschulungen), Hilfe bei der Beantragung finanzieller Mittel, Tipps für die Öffentlichkeitsarbeit, Bereitstellen von Materialien
- vernünftige Amtsübergabe, d.h. bessere Vorbereitung auf neue Aufgaben durch den Vorgänger
- u. U. Amtszeitbegrenzung gegen das „Kleben“ am Posten
- Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Medien
- bessere Vernetzung der einzelnen Arbeitsbereiche
- begründete Rückmeldungen des Bundesverbandes zu seinen Entscheidungen

Am Sonntagmorgen beschäftigten wir uns dann noch mit den Aufgaben der Multiplikatoren für Öffentlichkeitsarbeit. Sie sind Schnittstelle und Bindeglied zwischen dem Bundesverband und den Diözesanverbänden, d.h. sie geben Informationen des Bundesverbandes aus dem Arbeitsbereich weiter und tragen umgekehrt Impulse aus den DV an die Bundesebene heran. Ziel ist es, die Gruppen in die Lage zu versetzen, vor Ort gute Öffentlichkeitsarbeit zu machen. Die Bundesebene ist dafür zuständig, den Multiplikatoren das dafür nötige Wissen und nützliche Materialien zur Verfügung zu stellen. Der Bundesverband versteht sich in diesem Sinne als Dienstleister für seine Untergliederungen.

Es gab auch etwas zur Zerstreuung. Der DV Würzburg hatte uns am Samstagabend zu einer sehr kurzweiligen Nachtwächterführung durch die Stadt eingeladen. Mit über 60 Kirchen wird sie auch die Stadt der Kirchen genannt. Es gibt viele historische Gebäude zu bewundern sowie eine schöne Fußgängerzone - alles in allem eine beeindruckende Stadt.

Hans Aretz, Grevenbroich

MULTIPLIKATOREN-ARBEITSTAGUNG SENIOREN 55 +

vom 07. bis 09.10.2016 in Osnabrück

Am Freitag begann die Tagung wie jedes Jahr mit dem Abendessen. In diesem Jahr waren 26 Weggefährtinnen und Weggefährten plus Michael Tremmel anwesend. Der Veranstaltungsort war das Bischöfliche Priesterseminar in Osnabrück. Das Seminarhaus ist in U-Form mit dem Dom wie mit dem Wohnhaus und Garten des Bischofs verbunden. Nach dem Abendessen trafen wir uns zur ersten Runde im Seminarraum, um uns in einer kurzen Vorstellungsrunde kennen zu lernen; wie immer waren einige zum ersten Mal dabei. Wolfgang Heermann, stellv. Vorsitzender vom DV Osnabrück, begrüßte uns im Namen des DV und wünschte uns eine gute Zeit. Michael und Dorothea stellten den organisatorischen Ablauf vor und Dorothea begrüßte uns wie immer mit einem schönen Gedicht/Reim.



Das Thema der Tagung war „Mein Letzter Wille – Vorsorgen für die (Lebens-) Zeit“, in der ich nicht mehr für mich selbst sorgen kann. Es ging um Testament, Patientenverfügung, Betreuungsverfügung, Vorsorge- und Bestattungsvollmacht. Als erstes wurde abgefragt, wer schon ein Testament gefertigt habe. Michael war sehr erstaunt, dass viele schon eines gefertigt haben. Mit den anderen Verfügungen war es doch sehr unterschiedlich. Ich glaube, nicht einer hatte für alles vorgesorgt. Die Gründe waren unterschiedlich, kein Vermögen oder noch zu jung/gesund, usw. aber alle wollten jetzt an die Sache herangehen.

Im Anschluss an das erste Kennenlernen ging es zum obligatorischen Eis essen in die nahe Altstadt. Horst Thiele vom DV Osnabrück hatte extra reserviert und so haben wir noch einige Zeit beisammen gegessen. Am Samstag ging es mit dem Thema weiter und es wurde ausführlich über alles in Kleingruppen und anschließend im Plenum gesprochen und diskutiert.



Am Abend hat Wolfgang dann einen Altstadtspaziergang angeboten, der auch von allen angenommen wurde. Ich wusste nicht, dass Osnabrück so eine schöne Stadt ist und so viel Historie hat: Westfälischer Friede, Dom und weiteres. Da es Freitag so schön in der Eisdiele war, sind wir natürlich auch Samstag wieder dorthin. Es war schön und wir waren auch zum Fußball-Länderspiel gegen Tschechien wieder im Haus. Der Sonntag begann wie immer mit einer Morgenandacht, die von Margit Köttig und Ingrid Trippel (beide DV Mainz) gut vorbereitet war mit Liedern, Lesungen und Wünschen, die von Teilnehmern vorgetragen wurden. Im Anschluss wurde noch am Thema der Tagung gearbeitet und zusätzlich noch am Thema Sucht unter dem Titel „Das Stigma der Suchterkrankung verstehen und überwinden“ – aus Sicht der Politik/Gesellschaft/Personen/sich selbst stigmatisieren.

Es gibt wie immer auch hier bei diesem Thema unterschiedliche Auffassungen über Stigmatisierung. Ein (un)gutes Beispiel war z. B. früher der Judenstern in der NS-Zeit. Einen schönen Spruch hatte Hajo aus Berlin zum Überwinden der Sucht: „Ich will nicht, ich brauche nicht und ich muss nicht trinken“. Ich kannte diesen Spruch noch nicht. Zum Abschluss der Tagung hatte Horst Thiele noch etwas ganz besonderes geplant: einen Empfang beim Bischof Bode. Er hatte sich sofort bereit erklärt, uns für eine halbe Stunde nach dem Pontifikalamt im Dom, in seiner Residenz und im Garten zu empfangen. Ich glaube, es hat allen gefallen, wie der Bischof auf alle Fragen einging und sie beantwortete. Nach meiner Meinung und der vieler anderer – ein sehr volksnaher Bischof. Zum Abschluss hat uns Dorothea noch einen lustigen Brief über eine Verwechslung WC – Waldkapelle vorgelesen und wir sind dann nach dem Mittagessen alle wieder gut gelaunt und mit neuem Wissen nach Hause gefahren. Ich bedanke mich noch mal bei allen für die gut vorbereitete und durchgeführte Tagung; besonders bei Dorothea und Michael.

*Waldbröl, im Oktober 2016
Siegfried Hombach, DV Köln*

FLUGHAFEN KÖLN/BONN EINMAL GANZ ANDERS

DV Köln. Die Weggefährten im Kreuzbund 55 + haben sich am 22. Juli 2016 zu einem gemeinsamen interessanten Nachmittag am Flughafen Köln/Bonn getroffen. Der Airport hat nach eigenen Angaben im ersten Halbjahr dieses Jahres 5,4 Millionen Passagiere gezählt, ein Plus von 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Damit ist er der wachstumsstärkste unter den großen deutschen Flughäfen über 10 Millionen Passagiere.

Wir – eine Gruppe von 19 Personen – haben uns zuerst bei Kaffee und Kuchen gestärkt. Dann ging es zur Sonderführung „Wetterdienst“, hier wurden wir von einem Beamten des Deutschen Wetterdienstes und zwei Besucherführerinnen des Flughafens begrüßt, und es ging durch die Sicherheitsschleuse für Mitarbeiter/-innen. Nicht nur die Fluggäste, sondern jeder, der in den inneren Bereich des Flughafens will, wird eingehend überprüft. Nach Anlegen von Sicherheitswesten ging es zum Bus, der uns nach einer Runde über das Flugfeld und an den Gebäuden des Flughafens vorbei zur Station des Deutschen Wetterdienstes brachte.

Im Wettergarten wurde uns anhand vieler Beispiele erklärt, wie die Wetterdaten mit verschiedensten Messgeräten erhoben werden. In der Steuerungszentrale konnten wir auf dem Monitor die Weiterverarbeitung der Daten verfolgen. Alle zehn Sekunden sendet der Wetterdienst die Infos an die Flugsicherung. Zusätzlich werden die Informationen auch für den privaten Wetterdienst zur Verfügung gestellt. Wir haben viel über die Entstehung von Wetterlagen, Gewittern und Starkregengebieten erfahren. Immer wieder ging der Blick auch zu den Flugzeugen, die in unmittelbarer Nähe auf der Landebahn aufsetzten.



Nach gut zwei Stunden fuhren wir mit dem Bus wieder zurück, und wir konnten uns beim Deutschen Wetterdienst für einen ereignis- und lehrreichen Nachmittag herzlich bedanken.

Der Nachmittag war eine gelungene Mischung aus persönlicher Begegnung und interessanten Informationen.

Christel Freitag / Ehrenfried Walkstein, DV Köln



GEMEINSAM ERFOLGREICH

Schulung für Gruppenleitungen – ein Kooperationsprojekt zwischen dem DV Köln und DV Aachen

Unter diesem Oberbegriff sehe ich die Gruppenleiterschulung 2016 des Kreuzbundes. (19.03-06.11.2016) Ausgerichtet vom DV Aachen und DV Köln

Hier trafen sich Weggefährten aus dem DV Köln und DV Aachen gemeinsam, zu einer Seminarreihe, die über 6 Wochenenden/Seminarblöcke ging. Ziel dieser Seminarreihe war, dass wir alle nachher in der Lage sind, unsere SHG als Gruppenleiter / Gruppenleiterin zu unterstützen.

Da wir aus verschiedenen DV kamen, war die Vorstellungsrunde sehr spannend, da man sehr neugierig war, wer

gemeinsamen Gespräche mit den verschiedenen Menschen, die sich hier begegneten.

Hier fand man eine Person(en), mit der man(n) über alles reden konnte und die einen verstand und mitfühlte, was in einem vorging. Hier fand für mich so manches Mal das eigentliche Seminar statt. Die Hilfestellung durch die anderen und ihre Erfahrungen und die dadurch für jeden einzelnen erfolgten Resultate, gaben anderen wieder Denkanstöße und neue Handlungsansätze für das eigene Weiterkommen.



einem denn da gegenüber saß. Dies bezog sich auch auf die verschiedenen Referenten/ Referentinnen die wir in den 6 Seminarblöcken hatten.

Ganz besonders war, dass vom ersten Tag an ein herzliches Miteinander vorhanden war und dadurch die Seminarwochenenden etwas Besonderes wurden. Die verschiedenen Seminarblöcke waren durch ihre Themen sehr anspruchsvoll und teilweise auch sehr emotional für einzelne Weggefährten. Vieles von dem, was in diesen Seminaren angesprochen wurde, löste bei einigen einen AHA-Effekt und auch so manches „Deja-vu“ aus.

Was bei den Referenten besonders war, ist dass sie so unterschiedlich waren und dabei jedem individuell Hilfe geben konnten. Bei allem was, wir in den Semiraren gehört oder gelernt hatten, das Wichtigste waren die

Fazit :

Für mich ist diese Schulung einer der wichtigsten Grundsteine, wenn ich diese Position in meiner Gruppe übernehmen sollte.

Sie verdeutlicht mir persönlich, wie verantwortungsvoll diese Aufgabe, eine Gruppe in der Suchtselbsthilfe zu führen, ist. Aber auch, dass ich trotz alledem ein Mitglied der Gruppe bin und somit auch für mich Verantwortung trage und diese nicht vergessen oder unterordnen darf.

Hier nochmal ein Dank an alle, die diese Zeit zu einem persönlichen Erlebnis machten.

Gunter R. , DV Aachen, Willich

„JUNGER KREUZBUND“



vom 15. bis 17. Juli
2016 auf der Wasser-
burg Rindern

Foto: Oliver Eilhoff

Dieses Jahr im Juli fand das Seminar „Junger Kreuzbund NRW“ zum siebten Mal auf der Wasserburg Rindern statt. Nach der Anreise gegen 18 Uhr hatten die insgesamt fast 30 Teilnehmer beim gemeinsamen Abendessen Zeit sich kennen zu lernen. Den ersten Abend haben wir bei einem gemütlichen Lagerfeuer ausklingen lassen.

Nach dem Frühstück versammelten sich die Teilnehmer und der Referent, Gerd Engler, zu einer ersten Runde, die von dem im Kreuzbund bekannten Andre Kraft eröffnet wurde. Außerdem war auch die Bundesvorsitzende, Andrea Stollfuß, anwesend, die sich sehr über die rege Teilnahme an dem Seminar freute. Neben vielen bekannten Gesichtern fanden auch einige neue Teilnehmer den Weg in die Wasserburg Rindern.

Beim Auftakt des Seminares ging es in erster Linie darum Themen zu sammeln, Ziele und vielleicht auch Probleme zu benennen, die an diesem Wochenende besprochen werden sollten. Jeder Teilnehmer konnte hierzu ausführlich Position beziehen. Was von vornherein auffiel, war der große Altersunterschied zwischen den Teilnehmern. So war der jüngste Teilnehmer 21 Jahre alt und der Älteste 59 Jahre alt. Dennoch war das gegenseitige Interesse trotz der Altersunterschiede sehr groß, sodass viele gute Gespräche und ein ausgiebiger Erfahrungsaustausch stattfinden konnten.

Die Älteren interessierten sich am meisten dafür, wie chemische Drogen wirken und warum sich die Sucht und Suchtstoffe in den letzten Jahren so sehr

Das Seminar hat großes Interesse bei den meisten Seminarteilnehmern geweckt und gezeigt, dass der Kreuzbund und seine aktiven Mitglieder sich noch mehr für den „Jungen Kreuzbund“ engagieren müssen und auch sollten.

Persönlicher Kommentar von Marco

verändert haben. Außerdem war es für die jüngeren Teilnehmer eine schöne Erfahrung zu merken, dass sich auch andere Menschen für sie und ihre Lebensgeschichte interessieren. Letztendlich waren sich alle einig, dass Sucht zum Schluss immer in der gleichen Abwärtsspirale endet und keine Frage von Alter oder Suchtmittel ist.

Nach einem erfolgreichen Vormittag ging es nach dem Mittagessen mit sportlichen Aktivitäten weiter, welche die Gruppendynamik förderte. Als erstes fuhren wir mit sogenannten Gecco-Mobilen. Ein Gecco-Mobil ist ein Gefährt, welches Platz für sieben Personen bietet und einem Fahrrad ähnelt. Mit diesen fuhren wir durch die Innenstadt von Goch und quer Feld ein. Nach einem kleinen Umweg, durch die nicht vorhandenen Kartenkenntnisse der Teilnehmer, kamen wir langsam aber sicher und fröhlich an dem Anleger des Bootsverleihs an der Niers an. Von hier aus ging es mit dem Kanu über die Niers stromabwärts weiter wieder in Richtung Goch. Zum Glück schien an diesem Samstag die Sonne und das Wetter hat es gut mit uns gemeint.

Dieser ereignisreiche Tag klang für alle Seminarteilnehmer am Abend mit einem großen Grillbuffet und gemütlichem Lagerfeuer aus. Die Erkenntnisse und die Erlebnisse des Seminartages wurden bis spät in die Nacht am Lagerfeuer besprochen.

Am Sonntag wurde nach einem reichhaltigen Frühstück noch fleißig an offen gebliebenen Fragen gearbeitet, bevor es dann nach dem Mittagessen und einer schönen Verabschiedungsrunde für alle Teilnehmer wieder nach Hause ging.

*Ramona und Marco
aus Rheinberg, Gruppe Freiheit*

Liebe Weggefährtinnen und Weggefährten,
im Juli 2016 durfte ich an dem NRW-Seminar „Junger Kreuzbund“ in Wasserburg Rindern teilnehmen und war begeistert wie offen und selbstverständlich ich dort in der Runde aufgenommen wurde. Während des gesamten Wochenendes herrschte eine lockere und herzliche Atmosphäre, ohne die Ernsthaftigkeit zum Thema „Sucht“ zu verlieren. Der Junge Kreuzbund leistet bei uns in NRW hervorragende Arbeit und es ist wichtig, diese in den einzelnen DV zu unterstützen und fördern. Ein großes Dankeschön und Lob geht hier an die ganze Truppe - an André Kraft, der sich immer, auch über dieses Wochenende hinaus, intensiv für den Jungen Kreuzbund einsetzt; an den Referenten, Gerd Engler, und natürlich an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die das Seminar mit Inhalten und Leben füllten. Es war eine gute Mischung aus konzentrierter Arbeit, Austausch wie Spaß und Freizeit. Ich glaube, dass dies nicht nur bei jungen Menschen gut ankommt, sondern allen gut tut. Es ist auf jeden Fall einen Versuch wert!

Andrea Stollfuß

FÖRDERUNG DER SELBSTHILFEGRUPPEN IN KÖLN



Zahlreiche Vertreter der Kölner Selbsthilfegruppen erschienen anlässlich der diesjährigen Förderung durch die DAK-Gesundheit zur symbolischen Scheckübergabe.

Köln, 31.08.2016. Die Finanzierung der Selbsthilfegruppen erfolgt in der Regel durch Zuschüsse der gesetzlichen Krankenkassen, der Städte und Gemeinden sowie durch Spenden und zum Teil auch durch Mitgliedsbeiträge. Anlässlich der diesjährigen Förderung trafen sich zahlreiche Vertreter der Kölner Selbsthilfegruppen im Servicezentrum der DAK-Gesundheit in Köln-Neumarkt zu einer symbolischen Scheckübergabe.

Die Selbsthilfebewegung ist eine wichtige Ergänzung des professionellen Gesundheitswesens. Selbsthilfegruppen helfen vielen Betroffenen, da sie die seelische Verarbeitung einer Erkrankung, die Eigenverantwortung, das Informationsbedürfnis und den Erfahrungsaustausch des Kranken bzw. der Angehörigen stärken und somit die Gesamtsituation chronisch Kranker und Behinderter positiv beeinflussen.

Durch die Tätigkeit der Selbsthilfegruppen werden auch die Ziele der Träger im Gesundheitswesen in den Bereichen Auskunft, Information, Beratung sowie Qualitäts- und Kostenmanagement verfolgt.

Die symbolische Scheckübergabe bei der DAK-Gesundheit hat den unterschiedlichen Gruppierungen einmal mehr die Möglichkeit

geboten, einen Erfahrungsaustausch in entspannter Atmosphäre zu pflegen.

„Das Besondere der Selbsthilfe ist Ihre Betroffenenkompetenz. Die Mitarbeit in einer Selbsthilfegruppe ermöglicht selbstbewusstes, eigenverantwortliches Handeln, zeigt Alternativen auf und ermutigt zum gesundheits- und sozialpolitischen Engagement“ erklärt die Selbsthilfe-Kontaktstelle, Marsilstein 4-6 in 50676 Köln auf Ihrer Homepage (<http://www.kisskoeln.de>).

Die Förderung der Selbsthilfe durch die gesetzlichen Krankenkassen und ihre Verbände erfolgt in der Regel durch finanzielle Zuschüsse.

So haben die Kölner Krankenkassen gemeinsam in diesem Jahr im Rahmen der Pauschalförderung über 150 Gruppen mit einem Gesamtbeitrag von über 140.000,- € unterstützen können.

Einzelne Krankenkassen beteiligen sich zusätzlich auch an Projekte. „Wir freuen uns ganz besonders, in diesem Jahr über 32 Projekte regionaler Selbsthilfegruppen mit einer Gesamthöhe von über 10.000,- € begünstigen zu können. Darüber hinaus unterstützen wir in diesem Jahr auch vier übergeordnete Verbände mit Sitz in Köln mit insgesamt über 35.000,- €“, so Thomas Rückert, der Leiter des Servicezentrums am Kölner Neumarkt und Mitglied im Selbsthilfebeirat der Stadt Köln.

Die DAK-Gesundheit hat rund 1,2 Millionen Versicherte in NRW, davon ca. 120.000 in Köln.

SPENDEN



Eine gemeinnützige Stiftung für den Kreuzbund e.V.

Wie können Sie helfen?

Wenn Sie die ehrenamtliche Sucht-Selbsthilfe und den Kreuzbund unterstützen möchten, dann stiften oder spenden Sie!

Stiftungs- und Spendenkonto: Kreuzbund e.V.
Josef-Neumann-Stiftung
Darlehnskasse Münster eG (DKM)

Konto: 46 55 37 00
BLZ: 400 602 65
IBAN: DE75 4006 0265 0046 5537 00
BIC: GENODEM1DKM

Oder nutzen Sie unser Spenden-Portal auf www.dkm-spendenportal.de

WANDKALENDER

Knuts bunte Welt



12 Monate mit meinen schönsten Bildern, im DIN A4 Querformat, 250g Qualitätsdruck matt, Metallspirale als Wire-O-Bindung und das alles natürlich in FARBE.

Ein tolles Geschenk zu jeder Gelegenheit, zu Weihnachten, zum Geburtstag, für Freunde und Bekannte, mal als Dankeschön oder einfach für sich selbst.

1 Exemplar kostet 15,- EUR
(innerhalb Deutschland Versandkosten frei)

Knut Schulz
Stegerwaldstr. 16 - 50354 Hürth - Mobil 0175 9646362

Bestellen über <http://www.knuts-buntewelt.com>

20 JAHRE MITGLIEDSCHAFT IM KREUZBUND

Am 07. November 2016 traf sich die Gruppe Velbert zum traditionellen Martinsgans-Essen um 17.00 Uhr in der Seniorenresidenz in Velbert. In diesem schönen Rahmen wurde Hans-Jürgen Pauly durch die Bundesvorsitzende, Andrea Stollfuß für 20 Jahre Mitgliedschaft im Kreuzbund geehrt.



AUFNAHMEANTRAG

Kreuzbund e.V. / DV Köln e.V.



KREUZBUND

Hiermit beantrage ich (beantragen wir) die Mitgliedschaft im Kreuzbund.
Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Suchtkranke und Angehörige

Fachverband des Deutschen Caritasverbandes

Einzelperson	Eintrittsdatum:
Name*	Geb.
Straße*	PLZ und Ort*
Telefon	E-Mail

Partner/-in	Eintrittsdatum:
Name*	Geb.
Straße*	PLZ und Ort*
Telefon	E-Mail

* Pflichtfelder

Wir beantragen die Anwendung des reduzierten Partnerbeitrages ja nein

Mitgliedsbeitrag für die Einzelperson	Reduzierter Mitgliedsbeitrag für beide Partner ¹
Bundesbeitrag ² 54,00 €	Bundesbeitrag ² 84,00 €
Beitrag Diözesanverband ³	Beitrag Diözesanverband ³
Gesamtbeitrag pro Jahr	Gesamtbeitrag pro Jahr

Zahlungsrhythmus³: jährlich / halbjährlich / monatlich

Zahlweise³: Überweisung / Barzahlung / Dauerauftrag / Lastschrift

1 = Maßgebliches Kriterium – Lebensgemeinschaft; gemeinsamer Hausstand/Adresse

Gemeinsamer Gruppenbesuch ist nicht Voraussetzung

2 = gemäß Beitragsordnung für den Kreuzbund e.V. – Bundesverband – gültig ab 01.01.2014

3 = bitte mit der Gruppenleitung abstimmen

Die Vereinssatzung und die Datenschutzerklärung des Kreuzbund e.V. wurden mir ausgehändigt und ich habe (wir haben) sie zur Kenntnis genommen. Ich erkläre (wir erklären) hiermit, dass ich (wir) die Vereinssatzung anerkennen werde(n). Die Datenschutzerklärung erkenne ich (erkennen wir) in einer gesonderten Vereinbarung an, die diesem Antrag als Anlage beigefügt ist.

Datum: Unterschrift
(Einzelperson)

Datum: Unterschrift / Stempel
(Gruppenleitung)

Datum: Unterschrift
(Partner/-in)

DATENSCHUTZERKLÄRUNG

Anlage zum Antrag von (Name)



KREUZZBUND

Der Kreuzbund e.V. nimmt datenschutzrechtliche Fragen ernst und geht verantwortlich und zugleich zurückhaltend mit den Daten seiner Mitglieder um. Auf der Grundlage der gültigen Satzungen wenden der Kreuzbund e.V. die datenschutzrechtlichen Bestimmungen des Bistums Münster und die Kreuzbund Diözesanverbände e.V. die datenschutzrechtlichen Bestimmungen des jeweiligen Belegenheitsbistums und der Kirchlichen Datenschutzordnung (KDO) an.

Mit dem Beitritt eines Mitglieds nimmt der Verein folgende Daten auf:

1. Name und Adresse des Mitglieds, Geburtsdatum, ferner seine Bankverbindung, sofern der Mitgliedsbeitrag eingezogen werden soll. Diese Daten benötigt der Verein zwingend für die Mitgliedschaft. Weitere Angaben sind freiwillig. Die Daten werden in vereinseigenen oder privaten EDV-Systemen (z.B. verantwortliche Funktionsträger der Gruppe oder des Verbandes) des Kreuzbundes verarbeitet und gespeichert. Die personenbezogenen Daten werden dabei durch geeignete technische und organisatorische Maßnahmen vor der Kenntnis Dritter geschützt. Sonstige Informationen werden vom Kreuzbund intern nur verarbeitet, wenn sie zur Förderung des Vereinszweckes nützlich sind (z.B. Speicherung von Telefon- und Faxnummern einzelner Mitglieder, E-Mail-Adressen) und keine Anhaltspunkte bestehen, dass die betreffende Person ein schutzwürdiges Interesse hat, das der Verarbeitung entgegensteht.
2. Mitgliederverzeichnisse werden in digitaler oder gedruckter Form nur an Vorstandsmitglieder, Mitarbeiter und Mitglieder weitergegeben, die im Verein eine besondere Funktion ausüben, welche die Kenntnis der Mitgliederdaten erfordert. Die Mitgliederdaten werden nicht zu Werbezwecken, anderer kommerzieller oder sonstiger Verwendung ohne ausdrückliche Zustimmung des Mitglieds weitergegeben. Macht ein Mitglied geltend, dass die Mitgliederliste zur Wahrnehmung satzungsgemäßer Rechte benötigt wird, händigt der Vorstand die Liste nur gegen die schriftliche Versicherung aus, die Adressen nicht zu anderen Zwecken zu verwenden.
3. Bei Austritt werden Name, Adresse und Geburtsjahr aus dem Mitgliederverzeichnis gelöscht. Personenbezogene Daten des Mitglieds, die die Kassenverwaltung betreffen, werden gemäß der steuerrechtlichen Bestimmungen bis zu zehn Jahren ab der schriftlichen Bestätigung des Austrittes durch den Verein aufbewahrt. Sie werden gesperrt.
4. In seiner Vereinszeitung berichtet der Verein auch über Ehrungen, Geburtstage und Aktivitäten seiner Mitglieder. Dabei können personenbezogene Mitgliederdaten veröffentlicht werden. Das einzelne Mitglied kann jederzeit gegenüber dem Vorstand einer solchen Veröffentlichung widersprechen. Im Falle des Widerspruchs unterbleibt in Bezug auf das widersprechende Mitglied eine weitere Veröffentlichung.
5. Grundsätzlich hat der Verein ein berechtigtes Interesse daran, konkrete Ansprechpartner/-innen nach außen zu benennen, um eine Kontaktaufnahme zu ermöglichen. Für über den Namen und die Funktion hinausgehende Datenübermittlung im Internet (z.B. Telefon, Email und Privatadresse) bedarf es einer separaten Einwilligungserklärung des Mitglieds.
6. Alle Mitglieder können jederzeit beim Verein schriftlich erfragen, welche Daten von Ihnen gespeichert sind und ggf. die Löschung einzelner Bestandteile fordern.

Ich bin mit der Erhebung, Verarbeitung (Speicherung, Veränderung, Übermittlung) und Nutzung meiner personenbezogenen Daten im oben genannten Rahmen einverstanden.

Die vorstehende Einwilligungserklärung ist freiwillig. Ich kann sie jederzeit widerrufen.

Ort / Datum

Unterschrift

25 JAHRE KREUZBUND STADTVERBAND BONN

Am Sonntag, den 24.07.2016 feierte der Kreuzbund Stadtverband Bonn sein 25-jähriges Jubiläum in Schwarzhof im Pfarrgarten der Doppelkirche St. Maria und St. Clemens. Der Tag begann mit einem Gottesdienst, der dem Kreuzbund und dem Jubiläum gewidmet war. In diesem Rahmen nahm Andrea Stollfuß die Mitgliedererziehung vor. Für 25 Jahre Mitgliedschaft und zeitgleiche Gründung des Stadtverbandes Bonn überreichte die Bundesvorsitzende Hiltrud Frohning, Ehrenvorsitzende des Kreuzbund Diözesanverband Köln, Dora Ruhmann und Inge Küster die Urkunden und goldenen Abzeichen. Eine weitere Weggefährtin aus der Gruppe Bonn 5 wurde für zehn Jahre Mitgliedschaft geehrt und mit der silbernen Verbandsnadel ausgezeichnet. Des Weiteren waren Karin Schüren für 25 Jahre und Wolfgang Klaile für 20 Jahre zu ehren gewesen, die aber beide leider verhindert waren, sodass dies auf einen späteren Zeitpunkt verschoben wurde. Andrea Stollfuß gratulierte allen Jubilaren und dankte allen für ihr langjähriges, ehrenamtliches Engagement für die Suchtselbsthilfe im Kreuzbund.



Schon Ende der 80iger Jahre etablierte sich die erste Kreuzbundgruppe in Bonn und bis heute ist der Kreuzbund auf zehn Kreuzbundgruppen angewachsen und bietet im Stadtverband Bonn Hilfe an. Suchtkranke, Angehörige und Gefährdete treffen sich wöchentlich in den Gruppen, um sich auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen. Die Suchtselbsthilfe im Kreuzbund hat eine lange Tradition.



Direkt im Anschluss an die Messe konnten Interessierte an einer Führung durch die im elften Jahrhundert erbaute Doppelkirche teilnehmen. Neben interessanten Geschichten über Arnold von Wied, dem späteren Erzbischof von Köln, waren die Wandgemälde und Kunstwerke in der Kirche beeindruckend.

Nach der Kultur kam der Genuss und die Feier ging im Pfarrgarten unter freiem Himmel weiter. Viele fleißige Hände haben dafür gesorgt, dass der Tisch reichlich mit Salaten und Gegrilltem gedeckt war und sogar das Wetter hat mitgespielt, es blieb trocken und ab und zu lugte die Sonne hervor. Die Selbsthilfe machte ihrem Namen alle Ehre, alles war selbstgemacht, die Speisen, der Kuchen, die Fotos und auch die Musik. Michael Mertens, Stadtverbandsvorsitzender, unterhielt mit einem Freund zusammen die rund 60 Gäste mit Gitarre und Gesang.

Es war schön beim Stadtverband Bonn zu Gast zu sein und die Jubiläumsfeier war eine gute Gelegenheit miteinander ins Gespräch zu kommen. Solche Zusammenreffen stärken den Zusammenhalt und das gegenseitige Verständnis.

*Kreuzbund DV Köln
Andrea Stollfuß*

Bild1: Gitarren-Duo- M. Mertens

Bild2: v. li. Inge Küster, Hiltrud Frohning, Dora Ruhmann, Andrea Stollfuß

FREIZEITGESTALTUNG IM KREUZBUND

Neben dem Gespräch ein wichtiger Baustein in der Sucht-Selbsthilfe

Suchtmittelfreie Freizeit muss nach dem Ausstieg aus der Sucht meist neu erlernt werden. Erfahrungsgemäß geht das in einer Gruppe Gleichgesinnter, einer Sucht-Selbsthilfegruppe, besser als im Alleingang. Deshalb organisierte die Kreuzbundgruppe St. Augustin mit Freunden und ihren Familienangehörigen am 30. Juli einen Grillnachmittag in St. Augustin-Meindorf nahe der Sieg.

Jeder brachte etwas mit und schon ging es los. Neben kulinarischen Genüssen und zahlreichen alkoholfreien Getränken gab es viel Spaß und Unterhaltung. Gemeinsame Freizeitveranstaltungen sind insbesondere für die Angehörigen eine gute Gelegenheit sich noch einmal anders oder besser kennenzulernen. Aber auch Wandern, Ausflüge, Besichtigungen jeder Art, Konzert- und Theaterbesuche, Sport-, Spiel- und Spaßveranstaltungen finden stets großen Anklang.

Gemeinsame Freizeitveranstaltungen haben einen hohen Stellenwert in der Sucht-Selbsthilfe, denn Suchtkranke, die sich für ein suchtmittelfreies Leben entschieden haben, müssen sich meist neu entdecken und neu leben lernen. Tagesstrukturen und ein roter Faden sind hilfreich zur Wiedereingliederung in Familie, Beruf und Gesellschaft. Das Ziel ist auf jeden Fall ein zufriedenes besseres Leben und dabei unterstützt die Selbsthilfegruppe. Sie bietet einen geschützten Rahmen und ist für jeden auch ein Übungsfeld – sie reguliert, motiviert, reflektiert, korrigiert, ermutigt und bewirkt noch vieles mehr.

Die guten gegenseitigen Erfahrungen stärken die Menschen in ihrer Solidarität.



Gruppe beim Grillen

Gruppe Sankt Augustin 2

SELTENE EHRUNG FÜR EIN VER- DIENTES KREUZ- BUND MITGLIED



Lothar Maye

Im Juli 2016 erfuhr Lothar Maye (69) eine seltene Ehrung.

Er erhielt eine Urkunde durch Klaus Krützen, Bürgermeister der Stadt Grevenbroich, und die AG Selbsthilfe Grevenbroich, für seinen langjährigen unermüdlischen Einsatz in der Suchtselbsthilfe. Sein Engagement reicht über das Maß weit hinaus.

Nach seiner Langzeittherapie 1990 und einer mit dem Partner gemeinsamen Nachsorgebehandlung 1991 besuchte Lothar regelmäßig die Montagsgruppe des Kreuzbund-Grevenbroich. 1992, mit dem Eintritt in den Kreuzbund wurde er auch sofort Gruppenleiter. Damals traf man sich noch im Bernardusheim – später, bedingt durch mehrere Umzüge, auf der Lindenstraße. Da die Gruppe mittlerweile zu groß geworden war, wurde sie 1992 in die Montags- und Dienstagsgruppe geteilt.

Lothar blieb der Montagsgruppe treu, wo er sich weiterhin als Gruppensprecher engagierte. Er organisierte regelmäßig Selbsthilfetage und seine Frau Margret unterstützte ihn dabei tatkräftig. Dreimal wählte ihn die Arbeitsgemeinschaft zum Sprecher.

Nach wie vor ist er immer noch sehr aktiv, sowohl als Mitglied, wie auch als Gruppensprecher. Immer noch stellt er, mit Hilfe seiner Frau, die Suchtselbsthilfe im St. Alexius-/St. Josef-Krankenhaus vor.

Im Jahr 2017 feiert Lothar sein 25-jähriges Kreuzbund- und Gruppenleiter-Jubiläum – auf diese Feier freuen wir uns! Mach weiter so Lothar!

BETROFFENE UND EXPERTEN INFORMIEREN

Leverkusen 15. September 2016. In unserem Alltag haben wir ständig mit unterschiedlichen Suchtmitteln zu tun. Häufig wird auch von „süchtigem Verhalten“ gesprochen. „Sucht“ – was ist das überhaupt? Was sagen Betroffene? Ist Sucht eine Krankheit? Wie sieht eine Therapie aus? Wie gehen wir in Leverkusen mit Drogen um? Welche Möglichkeiten der Aufklärung und Prävention haben wir?

Diese und noch weitere Fragen waren Themen einer öffentlichen Podiumsdiskussion, zu der Marion Hölsken, Vorsitzende der Frauen Union CDU Leverkusen, nach Haus Reuschenberg in Leverkusen eingeladen hatte. Rund 30 Interessierte folgten der Einladung und beteiligten sich an der Diskussion. Ich durfte als Gruppenleiter der Kreuzbundgruppe Leverkusen und als Betroffener neben Peter Helgers von der Suchthilfe Leverkusen, Facharzt Dr. Dr. Jörg Ferber, Stephan Heller vom Malteserhilfsdienst und Michael Grober von der Leverkusener Polizei an der Expertenrunde teilnehmen. Landtagskandidat Rüdiger Scholz moderierte die Gesprächsrunde.

Den Input gab Dr. Ferber zum Thema „Sucht und Suchtentstehung“. Michael Grober stellte das Arbeitsfeld „Drogen und Arbeit“ vor und Stephan Heller berichtete über die vermehrten Einsätze der Malteser in Leverkusen, insbesondere im Karneval und an Weiberfastnacht, wo oftmals minderjährige und stark alkoholisierte Jugendliche notfallmäßig versorgt und ins Krankenhaus gebracht werden mussten.

Und dann durfte ich mich und den Kreuzbund vorstellen. Leider musste ich mich sehr kurz fassen. Ich war als Gruppenleiter der Kreuzbundgruppe Leverkusen und als einziger „Sucht“-Betroffener eingeladen. Angesichts dessen erzählte ich natürlich auch kurz meine persönliche Geschichte, worauf sich ein älterer Herr spontan outete, selbst seit 20 Jahren trockener Alkoholiker zu sein. Die anschließenden Fragen lösten eine lebhafte und interessante Diskussion aus, sodass die Zeit wie im Flug verging. Es war schade, dass nicht alle Fragen ausreichend behandelt werden konnten. Aber vielleicht trägt diese Diskussion ja dazu bei, dass in Zukunft in der Öffentlichkeit die Probleme von Suchtkranken und ihren Familien mehr gesehen werden.

Helmut Nowak, MdB, betonte in seinem Schlusswort, wie wichtig es sei, bei Suchtproblemen hinzusehen statt wegzusehen, da eine Suchterkrankung auch immer Auswirkungen auf die Familie und insbesondere auf Kinder hat. Es war eine gelungene Veranstaltung – da waren sich alle einig.

*Manfred Wilewka
Kreuzbund Leverkusen*

Podiumsdiskussion zum Thema Sucht



Von links: Peter Helgers, Stephan Heller, Helmut Nowak (MdB), Manfred Wilewka, Michael Grober, Dr. Dr. Jörg Ferber, Rüdiger Scholz (Landtagskandidat und Moderator)

7. MAI 2016

GRUPPENSEMINAR

EUSKIRCHEN 4



Gruppe Euskirchen-Kuchenheim

Wir wollten mit unserer Gruppe 4 des Kreuzbund Euskirchen und der Gruppe Weilerswist, ein Seminar abhalten. Im Vorfeld wurde überlegt worüber wir reden sollten. Es kam die Frage auf: Warum überhaupt? Wir sind doch seit langem trocken, was soll das also nun. Einige von uns sind wirklich schon lange trocken, aber andere sind noch nass, und noch nicht so lange dabei.

Die Frage des Helfersyndroms stand schnell im Raum, da ja auch Ehepartner oder Kinder zu den betroffenen Menschen gehören. Oder die Frage warum sitze ich eigentlich noch jede Woche hier? Wo doch bei mir alles in Ordnung ist, und ein möglicher Rückfall oder Absturz in alte schlechte Gewohnheiten in so weiter Vergangenheit liegen, dass mir doch nichts mehr passieren kann?!

Nun, wir fanden einen Seminarleiter: Thomas Stihl von der Suchtberatung des Caritasverbandes Euskirchen. Er sprach mit uns dann in den fünf Stunden ausführlich über unsere Probleme und Gedanken. Das Für und Wider eines Lebens ohne das Suchtmittel Alkohol und andere Drogen, unter anderem in einem Lichtbilderbeitrag und ausführlichen Gesprächen. Nun, das kannten wir doch alles, hätte man sagen können, wozu also die zusätzlichen, intensiven Gespräche?

Es war der gelungene Versuch, uns unser altes und neues Leben vorher mit und nachher ohne Suchtmittel vor Augen zu führen. Das Resultat des Seminars war: Ein sehr erfolgreicher Tag in unserem Leben, so unsere einhellige Meinung. Wir denken, dass wir so etwas noch einmal machen werden.

*Helmut Schmuck
Gruppe Euskirchen 4*

EIN GRUPPEN- ABEND DER ETWAS ANDEREN ART

Die Gruppe Zülpich 1 trifft sich jeden Freitag zu ihrer Runde, aber am 24.06.2016 war alles anders, wir hatten zwei prominente Gäste. Unser Gruppenleiter Knut Schulz hatte die Autorin und engagierte Tierschützerin Elisabeth van Langen aus Köln eingeladen, in einer Lesung Teile ihres Schaffens vorzustellen, außerdem war die Bundesvorsitzende Andrea Stollfuß der Einladung gerne gefolgt, beide Damen brachten gute Laune mit, die beste Voraussetzung für einen gelungenen Gruppenabend.

Nach der Vorstellung der Gäste gab es bei belegten Brötchen, Kaffee, Kuchen und Softdrinks die Gelegenheit, sich in lockerer Atmosphäre zunächst etwas zu beschnuppern.

Frau van Langen hatte für die Lesung kurze Prosa und ein Gedicht ausgewählt, die sich mit dem Thema Sucht befassen, für die sie zunächst beeindrucktes Schweigen und dann zustimmenden Applaus erhielt. Die Gruppenmitglieder waren erstaunt, wie sehr sie sich als nicht Betroffene in die Gefühls- und Erlebenswelt von Suchtkranken und Angehörigen einfühlen kann.



v. li. Knut Schulz, Elisabeth van Langen, Andrea Stollfuß, K. Harnisch

Ein kurzes Gedicht der Kölner Autorin würden wir gerne mit Euch teilen:

ER

Er ist mein Knecht,
doch geb ich ihm Recht?
Hat er die Macht?
Seht wie er lacht!
Er wird nicht ruhn!

Denn was soll ich nur ohne ihn tun?

Planlos!
Ziellos!
Zeitbefreit!
Stets mit mir im Widerstreit.

So schickt er mich fort,
in einen unwirklichen Ort.
Fernab von Raum und Zeit,
völlig sinnbefreit.

© Elisabeth van Langen

Nach einer kurzen Pause gab es dann die Gelegenheit sich hierüber auszutauschen, die Autorin zeigte sich sehr interessiert an den persönlichen Geschichten der Gruppenmitglieder, auch Andrea Stollfuß brachte sich lebhaft in die Diskussion ein.

Statt eines Honorars erbat sich Frau van Langen nur eine Spende in die Sammelbüchse der bergischen Tierfreunde e.V. Der Bitte kamen wir natürlich gerne nach. Sie sagte zu, auch gerne wieder eine Einladung des Kreuzbundes anzunehmen, und wir freuen uns schon auf eine weitere interessante, lebhaft und fröhliche Gruppenstunde mit einem außergewöhnlichen Gast.



Gruppe Morsbach

Am Freitag den 10.06.2016 machte die Kreuzbundgruppe Morsbach ihren Jahresausflug. In diesem Jahr stand ein Tagesausflug auf dem Programm. Unsere Bärbel, Expertin in Sachen Freizeit, hatte eine Schifffahrt auf dem Rhein mit einer Zugfahrt in die Eifel vorbereitet.

Wir haben uns morgens um 8 Uhr in Waldbröl auf dem REWE-Parkplatz getroffen, und sind dann mit 4 Pkw nach Bonn an den Schiffsanleger ALTER ZOLL gefahren und dort um 10 Uhr mit dem Ausflugsschiff Beethoven gestartet. Das Wetter war wunderschön und wir haben es uns drei Stunden lang auf dem Sonnendeck gutgehen lassen, auch das Mittagessen wurde uns dort serviert.

JAHRESAUSFLUG DER KREUZBUND- GRUPPE MORSBACH

In Brohl angekommen, ging es dann in den Vulkan EXPRESS, eine private Schmalspureisenbahn, die uns in die Eifel bis oberhalb des Nürburgrings brachte. Es war eine schöne Fahrt in gemächlichem Tempo in schöner landschaftlicher Umgebung. An der letzten Station ENGELN angekommen, hatten wir eine gute halbe Stunde Zeit für Kaffee und Kuchen oder ein Eis. Dann ging es mit der Bahn wieder zurück nach Brohl und anschließend wieder mit dem Schiff zurück nach Bonn, wo wir gegen 19 Uhr eintrafen.

Von Bonn ging es zurück nach Hause und alle waren zum ersten Spiel der Fußball EM wieder am heimischen Fernseher. Es war ein wunderschöner Tag für uns alle, leider hatten wir kurzfristig zwei Ausfälle durch Krankheit und waren somit nur mit 13 Weggefährtinnen und Weggefährten auf Tour. Nochmals auf diesem Weg vielen, vielen Dank an unsere Bärbel für den wunderschönen Tag.

*Siegfried Hombach,
Kreuzbundgruppe Morsbach*

NEUE KREUZBUND- GRUPPE IN BONN

Wir begrüßen eine neue Kreuzbundgruppe im Diözesan- und Stadtverband Bonn.

Seit November 2016 trifft sich die Gruppe in der Suchtambulanz im Wingert – darüber freuen wir uns sehr und wünschen einen guten Start.

Bonn10

Ansprechpartner:
Katharina Voltz
Telefon: 0174-6206392
Email: Bonn10@kreuzbund-dv-koeln.de

Diese Gruppe trifft sich:

Dienstags um 19.30 Uhr
in der Suchtambulanz
Im Wingert 9
53115 Bonn-Poppelsdorf

Wochenendfahrt vom 1. bis 5.8.2016 nach Erfurt

(Helferschulung 2000/2001)

Was motiviert acht Mitstreiter unserer Helferschulung, einen fünftägigen Ausflug ins schöne Erfurt zu machen? Fünfzehn Jahre schon liegt unsere Helferschulung zurück, und doch ist im Laufe der Zeit nie der Kontakt untereinander abgerissen; wir haben uns regelmäßig getroffen, Ausflugsfahrten miteinander erlebt und einiges mehr. Fremd geworden sind wir uns nie.

Die Gruppenkasse war gut gefüllt, und so entschlossen wir uns dazu, ein paar Tage gemeinsam im geschichtsträchtigen Thüringen zu verbringen. Die Landeshauptstadt Erfurt, zentral im Freistaat gelegen, bietet sich für eine derartige Exkursion geradezu an. Mit ca. 210.000 Einwohnern ist Erfurt die größte Stadt Thüringens, und, um es vorwegzunehmen, höchst sehenswert. Diese Erfahrung machten wir direkt im Anschluss an unsere Ankunft in unserer Unterkunft, dem Augustinerkloster. Auch Martin Luther verbrachte hier einige Jahre seines Lebens, jedoch lernten wir ihn wegen Abwesenheit nicht persönlich kennen.

Unsere Stadterkundung startete am Domplatz und womit? Zunächst mit einer Thüringer Bratwurst, einige von uns (oder war es nur einer?) erlagen ihrer Gier und bestellten gleich die doppelte Portion. Nach dieser Kräftigung fuhr uns eine eigens für uns gebuchte Straßenbahn kreuz und quer durch die Stadt, vorbei am Dom, am Fischmarkt mit seinen wunderschönen Renaissancehäusern, am Rathaus, am Ega-Park, eine Gartenanlage, die, neben der Wartburg, die am meisten besuchte Sehenswürdigkeit Thüringens ist, vorbei am MDR. Hier hat der Kika (Kinderkanal) seinen Sitz.

Die bekannteste Sehenswürdigkeit der Stadt, die weltberühmte Krämerbrücke, erkundeten wir dann zu Fuß, der eine oder andere von uns wird hier sicher in den kleinen, heimeligen Geschäften zur Wirtschaftsbelebung beigetragen haben.

Der größte Teil des zweiten Tages stand ganz im Zeichen des Besuchs der Gedenkstätte Buchenwald, eines ehemaligen nationalsozialistischen Konzentrationslagers. Das Lager zählte zu den größten KZ auf deutschem Boden und wurde als Arbeitslager genutzt. Ca. 239.000 Menschen, so die offiziellen Zahlen, wurden im Laufe der Jahre nach Buchenwald deportiert, 34.000 starben im Lager und wurden in Massengräbern verscharrt oder im Krematorium verbrannt. Schweigend gingen Grüppchen oder Einzelne

von uns über das Lagergelände. Ein Besuch der Gedenkstätte geht tief ins Herz. Der Schreiber dieser Zeilen hörte eine Frau zu ihrem Begleiter sagen: „Wir gehen. Ich halte das hier nicht mehr aus“. Ob die Lagerinsassen damals auch diese Option hatten?

Wenn auch unsere Generation die damaligen Verhältnisse nur aus den Medien und anderen Quellen annähernd zu kennen glaubt, so darf das Geschehene nie vergessen werden. Vergessen werden darf aber auch nicht, dass das Lager von 1945 bis 1950 als „Speziallager Nr. 2“ für politische Gefangene von der sowjetischen Besatzungsmacht genutzt wurde. 28.000 Menschen waren inhaftiert, 7.000 kamen durch die unmenschlichen Lagerverhältnisse ums Leben.

Unsere Fahrt von der Gedenkstätte ging weiter, um Weimar zu besichtigen. Die Stimmungsänderung nach dem Besuch war alles andere als leicht, der Lagerbesuch prägte die Stimmung den ganzen Tag.

Weimar: Stadt der Dichter, Denker und Musiker. Johann Wolfgang von Goethe, Friedrich Schiller, Wieland, Herder, Liszt, Richard Strauss, Nietzsche, J.S. Bach: Sie und viele andere hinterließen ihre deutlichen Spuren in der Stadt. Weimar war Tagungsort der verfassungsgebenden deutschen Nationalversammlung. Die Weimarer Republik, der ersten demokratischen Staatsform auf deutschem Boden, trägt ihren Namen. Weimar ist heute eine aufstrebende Mittelstadt mit rund 65.000 Einwohnern, davon viele Studenten, die die Atmosphäre des Ortes mitprägen.

Am nächsten Tag stand der Besuch der Wartburg an, für einige von uns der Höhepunkt unserer Fahrt. Der Hauch der Geschichte umweht die Burg, mittlerweile von der Unesco zum Weltkulturerbe ernannt. Was hat die Burg aber nicht schon alles erlebt: Der Sängerkrieg auf der Wartburg soll hier stattgefunden haben, die später heiliggesprochene Elisabeth von Thüringen lebte hier, Martin Luther übersetzte hier die Bibel ins Deutsche und legte damit das Fundament für unsere heutige gemeinsame Sprache, und vieles mehr. Beeindruckend der rund 40 Meter lange Rittersaal mit seinen Fresken und seiner prachtvollen Ausstattung.

Hätte uns Frank Hübner, Vorsitzender des Kreuzbund-DV Erfurt, nicht geholfen, so hätten wir möglicherweise eine sterile und seelenlose Führung durch den Erfurter Dom,



der Kathedrale des Bistums Erfurt, erlebt. So aber führte uns Michael Neudert, ein Freund Frank Hübners und Pfarrer am Dom, fachkundig, lebendig und locker durch das Kirchengebäude und die direkt daneben stehende Kirche St. Severi. Der Höhepunkt, hier einmal wörtlich gemeint, war der Besuch des Domgeläuts mit der „Königin der Glocken“, der Gloriosa, der größten mittelalterlichen, freischwingenden Glocke, die, Expertenmeinung zufolge, auch die am schönsten klingende ist.

Beim abendlichen Abschlussessen, bei dem uns auch Frank Hübner mit Ehefrau begleitete, ließen wir die vergangenen Tage Revue passieren. Fazit: Wir haben viel gesehen, gute Stimmung untereinander, und der eine oder andere hat auch seinen Horizont erweitert, so auch der Verfasser dieser Zeilen.

Das Wichtigste zum Schluss: Unser Dank gilt Pfarrer Neudert und Frank Hübner für die Unterstützung bei der Domführung, Frank Hübner darüber hinaus für wertvolle Tipps für unseren Aufenthalt in Erfurt, Monika und Helmut Rohs, die die Idee für unser Reiseziel hatten und die Tour perfekt organisierten. Toll gemacht, es war eine Super-tour, den Chauffeuren unseres Kleinbusses, Helmut Rohs und Horst Wenzel, die uns sicher kutschierten Wikipedia, einige wenige Zahlen und Informationen wurden vom Schreiber dort entnommen und den Fotografen.

Leider erlitt unser Weggefährte Horst wenige Tage nach unserer Rückkehr einen Herzinfarkt, von dem er sich nicht mehr erholte. Er ist am 16. August gestorben.

Ludger Wolff



WARUM MUSS ABSTINENZ MÜHSAM SEIN? WARUM DREHE ICH IMMER WIEDER SCHLEIFEN UM DIESELBEN KONFLIKTHERDE? WARUM KOMMT ES ZU RÜCKFÄLLEN UND WIE KANN ICH DIESE BEGREIFEN STATT MICH SELBST ZU VERURTEILEN?

Diese Dauerthemen haben uns motiviert, im Januar, Juli und Oktober 2016 drei Wochenend-Seminare durchzuführen - und sie waren kein „Kaffeetrinken“, sondern ernsthafte Arbeit. Die Erfolge sind, dass alle Teilnehmer Wesentliches über ihre Suchterkrankung und die lebensgeschichtlichen Hintergründe erkannten, die Auflösung ihrer noch bestehenden Belastungen und Konflikte angingen und neue frische Lebensziele entwickelten. Der Gruppenzusammenhalt und die Vertrautheit untereinander sind immens gewachsen, was auch unsere wöchentlichen Treffen belebt. Wir haben zusammen gelacht und geweint, gestaunt und geteilt, sind tief in die Gefühlswelt eingetaucht und haben manchen traumatischen Knoten aufgelöst. Ressourcen, Begabungen und Träume wurden sichtbar, die zuletzt in konkrete Planungsschritte überführt wurden.

Es war anfangs eine Umstellung, nicht mehr um den heißen Brei herum zu reden, sondern sich mit Mut auf eine ganzheitliche „Reise nach innen“ zu begeben. Denn die Bewältigung der Suchterkrankung - das erkannten wir bald - war erst der halbe Weg. Dahinter versteckt liegen „Geheimnisse“ und „Lebensthemen“, die auf Auflösung warten. In Anlehnung an das Bild der früheren Auswanderer galt es, in drei Phasen von einem vertrauten, aber bitter gewordenen „alten Ufer“ in der Sucht Abschied zu nehmen, um über einen „Ozean“ zu einem „neuen Ufer“ zu segeln. Die Turbulenzen auf dem „weiten Meer“ nach der Entgiftung kennt wohl jeder: Zweifel und Unsicherheiten, öde Flauten und Kreiseln um Gewohnheiten und innere wie äußere Konflikte, die Flucht auf scheinbar „wohliges Inseln“, den Sturm mit seinem Höhepunkt: der ehrlichen Entscheidung zum Aufräumen, zum Loslassen auch anderer Problematiken und zum mutigen Neuanfang. Es findet ein Perspektivwechsel statt, der aus Schicksalhaftem oder dem Gefühl des Versagens eine „Heldenreise“ macht. Diese wird am „neuen Ufer“ belohnt mit Stolz und innerem Frieden, Selbstliebe und Selbstfürsorge, ganz zu schweigen von vielen neuen Lebensmöglichkeiten, die den langen Weg lohnenswert machen.

Die aufeinander abgestimmten Seminare der Trilogie lauteten: „Krisen als Lebensschule“ - „Gesunder Umgang mit Gefühlen“ und „Neues Leben nach der Krise“. In lockerer,

herzlicher und phantasievoller Atmosphäre kamen verschiedenste Methoden zum Einsatz: Lebenslinien, Traumreisen und Märchen, Innere-Kind-Arbeit, Familienaufstellungen, Psychodrama, das Umschreiben von Glaubenssätzen, Brainstorming zu Ressourcen und Methoden geschickter Zielplanung. Abends gab es Meditationen, Stehgreiftheater oder Collagen über Lebensträume und zwischendurch Gruppenübungen mit viel Gelächter. Was durch bildliche Erläuterungen, lebhaftige Diskussionen und eigenes Erspüren hochkochte, konnte lösungsorientiert bearbeitet oder in berührenden „therapeutischen Zeremonien“ verabschiedet werden.

Unterstützend waren dabei die geschützte Atmosphäre und die gute Bewirtung in unseren Seminarhäusern. „Unser Raum“ wurde durch gemeinsame Erlebnisse und buntes Ausgestalten zu einem Spielfeld neuer Erfahrungen. Wir nahmen neben einem tieferen Verständnis der eigenen Psyche mit ihren „Kellern“ voller Vergangenheit auch vieles für den Alltag mit: Die eigenen Rollen und ihre Fallstricke in der Familie und am Arbeitsplatz zu erkennen, den Mut, Geheimnisse zu offenbaren und dafür Verständnis zu erleben, die eigenen Strickmuster im Denken, Fühlen und Handeln anzugehen. Und dabei die eigene „Goldkiste“ auf dem Grund des Ozeans zu entdecken, die mit Begabungen, Wünschen und Visionen gefüllt ist.



Sicher war es auch herausfordernd und anstrengend. Vieles ist ins Rollen gekommen, was weitere Bearbeitung braucht. Wir sind alle auf dem Weg, jetzt mit noch mehr frischem Wind und Aufbruchsstimmung! Unser Gruppenleiter kümmerte sich engagiert um Organisation und Finanzierung, die Seminarleiterin Petra Uhlenbrock (www.petra-uhlenbrock.de) übernahm dann die inspirierende Suche nach der großen Chance, die Jede und Jeder von uns in der persönlichen Geschichte versteckt findet. Wir machen weiter und freuen uns schon auf das Tagesseminar „Emotionale Tage“ im Dezember 2016 und zwei Wochenend-Seminare in 2017!

*Kreuzbund-Gruppe Sankt Augustin I
14.11.2016*

SEMINARE

2017

Seminarkosten:

Eigenbeteiligung für Wochenendseminare:

50,00 € für Kreuzbund-Mitglieder und -Förderer,
80,00 € für alle übrigen Teilnehmer.

Tagesseminare kosten für Kreuzbundmitglieder
und Förderer 20,00 €. Für alle übrigen Teilnehmer
beträgt der Eigenanteil 30,00 €.

Bitte die Anmeldefristen beachten, sie sind in der
Seminausschreibung enthalten.

Bedingungen:

Anmeldungen zu unseren Seminaren sind an die
Geschäftsstelle des DV Köln zu leiten. Die Bezah-
lung ist mit der Anmeldung sofort zu leisten. Die
mögliche Teilnahmeberechtigung für das Seminar
wird erst mit dem Eingang der Zahlung wirksam,
bei Überbuchung wird die Seminargebühr sofort
zurück überwiesen.

Eine Absage der Teilnahme ist bis sechs Wochen (Posteingang im DV Köln) vor Seminarbeginn kostenfrei. Ab sechs Wochen vor Seminarbeginn

gilt: Eine Absage der Teilnahme ist kostenfrei,
wenn von der angemeldeten Person ein Ersatz-
teilnehmer gestellt wird. Anderen Falls wird die
geleistete Teilnehmergebühr mit den Ausfallkosten,
die das Tagungshaus in Rechnung stellt, verrechnet.
Mit der Anmeldung werden die oben genannten
Geschäftsbedingungen anerkannt.

Bitte nutzen Sie unser Anmeldeformular, das Sie unter nachfolgender Adresse von unserer Internetseite herunterladen können:

www.kreuzbund-dv-koeln.de/service-und-downloads/

Sollte Ihnen kein Internet zur Verfügung stehen, ist
Ihnen unsere Geschäftsstelle gerne behilflich.

Geschäftsstelle:

Tel. 0221-27 22 785

Email post@kreuzbund-dv-koeln.de

Bankverbindung

Pax Bank eG Köln Kreuzbund DV Köln e.V.

BLZ 370 601 93 Kto. 290 160 11

IBAN: DE33 3706 0193 0029 0160 11

BIC: GENODED1 PAX

Datenschutz:

Es werden Ihr Name und Ihre Adresse in eine
Liste aufgenommen, die alle Beteiligten und das
Tagungshaus erhalten. Außerdem erfolgt ggfls.
eine Weitergabe an die Organisation (Kranken-
kassen, DRV), die Fördermittel für die jeweilige
Veranstaltung zur Verfügung stellt. Wenn Sie damit
nicht einverstanden sind, benachrichtigen Sie uns
bitte rechtzeitig vor der Veranstaltung unter post@kreuzbund-dv-koeln.de

SEMINARE

2017

Wochenende 17. bis 19.02.2017

Beginn Freitag 18.00 Uhr

Anmeldung bis 05.01.2017

Veranstaltungsort: Maternushaus in Köln

Thema: „Glück, Erfolg, Zufriedenheit“

Referentin: Marianne Holthaus/Kreuzbund BGS

Das Seminar ist auf 15 Personen begrenzt.

TAGESSEMINAR

08.04.2017 von 10.00 bis 16.00 Uhr

Anmeldung bis 03.04.2017

Veranstaltungsort: Kreuzbund Düsseldorf, Hubertusstr. 3

Keine TN-Begrenzung

Thema: „Achtsam kommunizieren“

Referentin: Birgit Junkers
Gesundheits- und Bewusstseinstaining

Wochenende 28. bis 30.04.2017

Beginn: Freitag 18.00 Uhr

Anmeldung bis 09.03.2017

Veranstaltungsort: KSI in Siegburg

Thema:

„Ein zufriedener Lebensabend? – Generation 55+“

Referenten: Thomas Cramer/Kliniken Wied

Das Seminar ist auf 15 Personen begrenzt.

TAGESSEMINAR FRAUENSEMINAR

24. 06.2017 von 10.00 bis 16.00 Uhr

Anmeldung bis 19.06.2017

Veranstaltungsort: Kreuzbund Düsseldorf, Hubertusstr. 3

Keine TN-Begrenzung

Thema: „Das Alter annehmen und aktiv gestalten“

Referent: Katharina Schilling
Dipl. Sozialarbeiterin, Suchtherapeutin

Wochenende vom 30.06. bis 02.07.2017

Beginn: Freitag 18.00 Uhr

Anmeldung bis 22.05.2017

Veranstaltungsort: KSI in Siegburg

Thema:

„Spielend leicht, Lebensfreude und Leichtigkeit“

Referentin: Elisabeth Hippler-Schlangen/Psychotherapeutin, Markus Theis

Das Seminar ist auf 15 Personen begrenzt.

GRUPPENFACHTAG!! – WORLD-CAFÉ

15.07.2016 von 10.00 bis 17.00 Uhr

Anmeldung bis 01.06.2017

Veranstaltungsort: Herzogenrath

Thema: „dazugehören“ – Agenda 2020

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Kreuzbund DV Aachen ausgelegt für ca. 80 TN

Referenten: Andrea Stollfuß/Karen Sprenger/
Michael Tremmel

Einladung und Ausschreibung erfolgen separat und zeitlich angepasst.

SEMINARE

2017

TAGESSEMINAR

02.09.2017 von 10.00 bis 16.00 Uhr

Anmeldung bis 28.08.2017

Veranstaltungsort: Kreuzbund Düsseldorf,
Hubertusstraße 3

Thema: „*Die Sucht-Selbsthilfe stellt sich vor*“

Wir gehen raus in die Klinik und stellen uns vor.

Referenten: Thomas Schröder/Andrea Stollfuß

Keine TN-Begrenzung

Wochenende vom 15. bis 17.09.2017

Genderseminar

Beginn: Freitag 18.00 Uhr

Anmeldung bis 10.08.2017

Veranstaltungsort: KSI in Siegburg

Thema: „*Frauen und Männer – und ihr Umgang mit Krankheit und Gesundheit*“

Referentin: Katharina Schilling/Dipl. Sozialarbeiterin/Suchttherapeutin

Das Seminar ist auf 15 Personen begrenzt

TAGESSEMINAR

21.10.2017 von 10.00 bis 16.00 Uhr

Anmeldung bis 16.10.2017

Veranstaltungsort:
Kreuzbund Düsseldorf, Hubertusstr.3

Keine TN- Begrenzung

Thema: „*Spannende Elemente zur Gruppengestaltung*“

Referentin: Monika Pacho/Sozialarbeiterin und Familientherapeutin

Wochenende vom 24. bis 26.11.2017

Beginn: Freitag 18.00 Uhr

Anmeldung bis 19.10.2017

Veranstaltungsort: KSI in Siegburg

Thema: „*und du bist schuld...*“

Referentin: Birgit Junkers/ Gesundheits- und Bewusstseinstaining

Das Seminar ist auf 15 Personen begrenzt.

Supervision vom 11. bis 12.02.2017

Beginn: Samstag 10.00 Uhr

Anmeldung bis 09.01.2017

Veranstaltungsort:
Kardinal-Schulte-Haus/Bensberg

Referent: Gerd Engler/Dipl. Sozialarbeiter

Vorstand/AB-Leitungen/Regionalbeauftragte

Supervision 04.11.2017

Von 10.00 bis 16.00 Uhr

Anmeldung bis 30.10.2017

Veranstaltungsort: Kreuzbund Düsseldorf,
Hubertusstraße 3

Referent: Gerd Engler/Dipl. Sozialarbeiter

Vorstand/AB-Leitungen/Regionalbeauftragte

TERMINE 2017

<i>Januar</i>	
14.01.2017	Gruppenfachtag Mediensucht in Herzogenrath
20.-22.01.2017	Einführungsseminar Gruppenleiterschulung 2017
<i>Februar</i>	
03.-05.02.2017	BV-Seminar Öffentlichkeitsarbeit/Netzwerk
11.-12.02.2017	DV-VST-Supervision +AB +RGB
17.-19.02.2017	DV-Seminar „Glück“
<i>März</i>	
04.-05.03.2017	Gruppenleiterschulung 2017
10.-12.03.2017	BV-Seminar „Abschied und Trauer“
17.-19.03.2017	Multiplikatoren „Junger Kreuzbund“
18.03.2017	DV-Delegiertenversammlung
24.-26.03.2017	BV-Seminar „Kreuzbund kompakt“
24.-26.03.2017	BV-Seminar „Eine erfüllende Partnerschaft“
24.-26.03.2017	Multiplikatoren „Öffentlichkeitsarbeit“
<i>April</i>	
08.-09.04.2017	Gruppenleiterschulung 2017
08.04.2017	DV-Tagesseminar „Achtsame Kommunikation“
21.-23.04.2017	SSH-Konferenz in Erkner

28.-30.04.2017	DV-Seminar/Senioren „Ein zufriedener Lebensabend“
<i>Mai</i>	
13.-14.05.2017	Gruppenleiterschulung
13.-21.05.2017	Aktionswoche „Alkohol“
19.-21.05.2017	BV-Delegiertenversammlung in Siegburg
<i>Juni</i>	
09.-11.06.2017	Multiplikatoren „Frauen und Männer/Gender“
17.-18.06.2017	Gruppenleiterschulung 2017
23.-25.06.2017	DV-Seminar „Junger Kreuzbund“ auf NRW-Ebene in Kleve
24.06.2017	DV-Tagesseminar/Frauen/ „Alter annehmen und aktiv gestalten“
30.06.-02.07.2017	DV-Seminar „Spielendleicht...“
<i>Juli</i>	
07.-08.07.2017	Gruppenleiterschulung- Abschlussseminar 2017
15.07.2017	Gruppenfachtag „dazugehören“ in Herzogenrath
<i>September</i>	
02.09.2017	DV-Tagesseminar „Klinikvorstellung“
08.-10.09.2017	BV-Seminar „MOVE“
15.-17.09.2017	DV-Seminar/Gender „Frauen und Männer-und ihr Umgang mit ...“

NACHRUF

Menschen die wir lieben bleiben für immer,
denn sie hinterlassen Spuren in unseren Herzen.

22.-24.09.2017	Herbstarbeitstagung in Stadtbergen/Augsburg
Oktober	
06-08.10.2017	Multiplikatoren „Senioren 55+“
13.-15.10.2017	BV-Seminar „Leben lernen“
21.10.2017	DV-Tagesseminar „Spannende Elemente zur Grup- pengestaltung“
27.-29.10.2017	Multiplikatoren „Familie als System“
November	
04.11.2017	DV-VST-Supervision +AB +RGB
04.11.2017	Fachtag in Garath
10.-12.11.2017	BV-Seminar „Angehörige und ihre Schuldgefühle“
11.11.2017	DV-Konferenz
24.-26.11.2017	DV-Seminar „...und du bist schuld!“
25.-26.11.2017	BV-Bundeskonferenz in Stuttgart

Heinz Meurer

Mit großer Betroffenheit und Trauer müssen wir Abschied nehmen von unserem Gruppengründer und langjährigem Ehrenmitglied Heinz Meurer. Nach langer geduldig ertragender Krankheit ist er am Sonntag, den 1.5.2016 für immer von uns gegangen.



Im Jahr 1979 gründete Heinz die Kreuzbundgruppe Morsbach über die Caritas in Olpe, da im Oberbergischen die Caritas noch keine Suchtabteilung hatte. Die Gruppe war im DV Paderborn angemeldet, da Olpe dem Bistum Paderborn angehörte. Heinz Meurer zog sich aus dem aktiven Gruppengeschehen zurück, nachdem die Gruppe auch ohne ihn funktionierte. Ab dem Jahr 2000 gehörte die Gruppe zum DV Köln. Heinz Meurer war der Gruppe immer sehr verbunden und wir haben ihm sehr viel zu verdanke .

Nach fast 40 Jahren Kreuzbund werden wir ihn immer in unserem Herzen tragen und an ihn denken.

Für die Gruppe Morsbach, Siegfried Hombach



Silvia Bours

† 21.05.2016

Gruppe Worringen

Katharina Telöken

† 26.05.2016

Einzelmitglied

Siegrid Wloch

† 06.06.2016

Gruppe Velbert

Horst Wenzel

† 16.08.2016

Gruppe Troisdorf

Paul Kottolinsky

† 07.08.2016

Gruppe Hilden

Karl-Heinz Trompetter

† 12.09.2016

Gruppe Overath



Manfred Rusch

† 26.10.2016

Gruppe Wülfrath

Henny Schmitz

† 27.10.2016

Gruppe Neuss Furth

**AUFERSTEHUNG IST UNSER
GLAUBE, WIEDERSEHEN
UNSERE HOFFNUNG,
GEDENKEN UNSERE LIEBE**





Und plötzlich weißt du – es ist Zeit, etwas Neues zu beginnen und dem Zauber des Anfangs zu vertrauen.
